

Ordnung und Satzungen der Herrschaft Niederwichtrach, 17. 5. 1564¹

Erstlich sye zu wüssen, das disere nachvolgende hoch nothwendige ordnung allwägen nach besatzung deß grichts zu Niderwichtach, nach demselbigen die eydt verläsen werden sölle, damit dero nit minder als andern herrschaft potten und verboten gestrakts nachkommen und geläpft werde. So also lutet:

Uff dem 17. may im 1564 jar hand die edlen vesten Hans Frantz Nägeli, schuldtheys, und Johannis Steyger, alt schuldtheis zu Bern, diß nachvolgend ordnung und satzungen, so lang es inen gevellig (doch mit wüßen der pursame) geordnet, angesehen und gemacht:

I.

[1.] Erstlich erläuteret sich der juncker, das er einem ersamen gricht alhie die erste bus welle verehret haben.

[2.] Item es soll ein jeder die Straßen beßern, machen vor der ärnd, wie die abgetheylt und jedem uffgelegt sindt, by der herrschaft bus.

[3.] Item es soll keiner in der herrschaft einichen läbhag ane erkanthus deß ammans und der viereren ußrüten und dannen thun. So aber sembliches erkennt wirt, söllend die vierer von stund an das ort ußmarchen. Ist geboten by der herrschaft bus.

II. Volget die ordnung der höltzeren halb.

[4.] Erstlich soll jedem, so zu Wichtach hußhüblich sitzt und ein buw hat, für das brönholtz jerlich werden an thannlinien 10, oder nach gestalt der sach hand der amman und vierer gewalt.

[5.] Item wellicher aber khein buw hat, an thannlinien 6;

[6.] Item jeder schupoßen lattenstök 4, oder gantz tannen zun Sehyen nach billigkeyt

[7.] Denne allwägen zwöyen ein eych zun stäken, oder nachdem die ir gut ist, so hand der amman und die vierer nach gestalt der sacken gewalt.

[8.] Item zu den pflugshüpteren und zu den wägnen söllend sy bescheydenlich fharen und der höltzeren verschonen, alles uff gutdunken und bewilligung der viereren.

[9.] Denne ist ouch gemeiner pursamme by der herrschaft bus gebotten, das dheiner nit husen soll, anne der herrschaft und pursamme vorwüßen und verwilligung.

[10.] Es soll ouch keiner kein thannen anne erlouptnus houwen, by der herrschaft bus.

[11.] Es soll ouch keiner by obgesagter bus kein thannen zu krißen schneyten.

[12.] Item so ist ouch geordnet, das welcher pfand vordert, er angentz den lon legen sölle.

[13.] Keiner soll mit synem vych, vor und ehe der roub ab dem veld sye, daruff fharen, by der herrschaft bus.

[14.] Noch keiner mit roß, noch vych ohngebunden uff die zyt zelgen, noch uff das syn fharn, noch ouch die kalber uff die zyth zelg tryben, by der herrschaft bus.

[15.] Das fürhin keiner meer dan zwo geyßen haben und keiner die synen uff die zyt zelgen schlachen noch gan laßen söllind. Alles by der herrschaft bus. Doch behalten die twingherren hierin vor, nach gestaltsame der sach in künftiger zyt es darby blyben zelaßen oder die gar ab zestellen².

III. Eide.

[16.] Des ammans eyd. Es schwört ein ammann ..., alle bußen und fräffel, wie die genempt oder verschuldt mögen werden, die er sicht, hört oder vernimpt, sy syend clagt oder nit, dieselbigen unverzogenlich anzegeben und mit dheinen geverden zeuffenthalten, und ob imme dan dieselbige, eine oder meer zeventigen bevolchen wurde, dieselbigen büßen und fräffel fürderlichen mit rächt und der urtheyl zetryben, was darüber erkennt oder von der herrschaft nachgelaßen, von den fräffenden fürderlich inzezüchen und der herrschaft überantworten, und dhein büß und fräffel unangeben nit zelaßen, noch dieselben helfen oder laßen verrichten, vertragen, noch die parthyen gegen einanderen vereinbaren, dardurch dan diser herrschaft ir gerechtigkeit ungevertiget blibe anstan, dan derselbigen büßen in allen sprüchen und verträgen vorbehalten söllen werden. Ouch selbs am gericht zesitzen und alda so gerichte sindt, uffrechte gemeine unparthygige güte grichte zuhalten und vollfüeren zelaßen, dem armen als dem rychen, dem frömbden als dem heimbschen, und söllichs alles weder durch nyd, haß, miet noch gabe, fründtschaft oder vyendtschaft willen, nit zuunderlaßen, dan allein von deß bloßen rächten wägen fürzefharen. Anne alle geverdt.

[17.] Der gerichtssessen eyd. Es schwörend die, so je zu dem gericht erwölt sind, das sy alle gerichtstag, es syend wuchen gericht oder gastgricht, an welliche inen von einem amman oder weybel alle mal gepotten wirt, fürderlichen dartzu zegand und uß eignem mutwillen sich mit dheinen geverden zehinderhalten, es sye dan, das inne herren oder lybs noth hindere, sondern am gericht zesitzen und alda gmeine, uffrechte, redtliche gerichte, dem armen als dem rychen, dem frömbden als dem heimbschen, zefollfüeren, das sy am jüngsten gericht wüßindt zeantworten, ouch dhein sach so bußwürdig ist, helfen

¹ Sammlung schweiz. Rechtsquellen, 2. Teil, 4. Band, Seite 270

² Zusatz vom 11. Juli 1565

zerichten, und die parthyen gegen einanderen zevereinbaren, dardurch dan diser herschaft ire bußen und gerechtigkeyten ungevertiget blibe anstan, dan derselbigen fäll und bußen in allen sprüchen und verträgen vorbehalten sollen werden. Sonders söllend dieselbigen fräffel der herschaft, oder so söllich durch die herschaft dem amman bevolchen wurde zevertigen, sölliches innen helfen zevertigen und darüber nach der herschaft gerechtigkeyt zeurtheilen, ouch alles das so in rhatswyß gehandelt wirt, so zü verhalten gebürt oder gebotten wirt, züverschwygen, und söllichs weder durch nyd, haß, miet noch gabe, fründtschaft oder vyendtschaft willen nit züunderlaßen, dan allein von deß bloßen rächten wegen hiemit fürzefahren. Anne alle geverdt.

[18.] Schwerend ouch der amman, grichtseßen und der weybel, das sy wellend uff alle die laster, durch unser gnädig herren und oberen von Bern mandat und eesatzungen abgeleynet, uff die gethäter thrüwlich zeachten, ires fälers und verwürkung anzegeben, damit unser gnädigen herren und eesatzung deß stattlicher geläpt und nachkommen werde. Anne gevärdt.

[19.] Der eegöümereneyd. Inhaltlich und fast wörtlich gleich der egoumern eyd, so min g. herren setzend uff iren empteren in St. Eidbuch 4 S. 153.

[20.] Der vierern und schetzeren eydt. Schwerend die vierer und schetzer . . alle fräffel, bußen und strafbar sachen einer herschaft anzegeben, ouch alle und jettliche der herschaft höltzer und allmenden gethrüwlich zewarten und die büßvelligen anzegeben, damit sy gevertiget werdindt. Ouch der pursame zü iren zelgen, hegen, thürlinen und höltzern zeachten und hüten, und sonderlich zu den fhüren in hüseren und bachöfnen zelügen, sovil und dick es die notturft ervordert und es ein amman bevilcht und heyst. Sy sollen ouch die pfandt, so sy schetzend, aller billigkeyt und irem besten verstandt, nach der herschaft bruch und rächt schetzen und wirdigen, ouch die marchen nach aller billigkeyt uß marchen und setzen, und sonst alles das, so gethrüwen vierern und schetzern zethün gepürt, erstatten. Alle geverdt vermitteln.

[21.] Des weybels eyd. Es schwert ein weybel . . . alle fräffel, büßen und strafbar sachen einer herschaft anzegeben, ouch alle und jettliche der herschaft höltzer und allmenden gethrüwlich zewarten und die büßvelligen anzegeben, damit sy gevertiget werdindt, ouch so gast oder wuchen gericht durch die herschaft oder amman zügelaßen oder gebotten wurde, die gepotte und verbotte fürderlich zethün, dem amman glychergestalt wie der herschaft in allen potten und verpotten gehorsam zesindt, ouch alle die potte, so imme zethün bevolchen werden, sy syendt beschechen oder nit beschechen, thrüwlichen anzüzeigen und dero dheins von keiner ursach willen zeverhällen.

Pflicht zur Aufsicht über die Zelgen etc. und Feueraufsicht wie Ziff. 20 Satz 2. Und den vierern die pfandt nach aller billigkeyt und synem besten verstandt, nach der herschaftbruch und rächt helfen schetzen und würdigen, und alles das zethündt, so einem thrüwen weybel züsthadt und gebürt. Alle geverdt vermitteln.

[22.] Der gemeinen hindersäßen eydt. Im wesentlichen = Rqu. Frutigen 154 Nr. 52 Ziff. 2; hier der Herrschaft 30 Niederwichtrach angepasst.

IV. N a c h t r ä g e.

An folgenden Gerichtsbesetzungen ist weiter geordnet worden:

[23.] 1628 Oktober 13: Das wo fürthin (es sye ein inneren oder ußeren deß grichts) ein urkhund felth, sol ers angentz baar bezalen, wie an anderen orten.

[24.] 1630 Juni 14. Daß fühohin vor gricht und stab rath sol gehalten werden und die umstände oder umbsässer abträtten sollen.

[25.] 1650 Oktober 28. . . sind die herrschaft höltzer, auch kriß, loub und derglychen, wie vor malen, by 3 kr. unablässiger buß verboten und gemeine thwing-angehörige zum flyßigen schwellen, obacht und in ehren haltung der höltzern und wälden; auch by einer herrschaft-müle zü Münsingen malen und dem iewesenden grichtschryber alle contracten, schriften und briefen, wie die genent werden mögen, schryben zelassen, vermant worden, alles nach ußwysen und anleiten myner gnedigen herren und oberen der statt Bern denen schryberen gegebenen patenten und provisionen, darnach dann ieder übertreter gestraft werden solle.

[26.] 1651 Juni 6, 1653 Oktober 3 und 1673 November 17 : Wiederholung der Ermahnungen Ziff. 25.

O r i g i n a l: Familienkiste von Steiger Bern: Gerichtsrodel in Perg. geb. 10/31 cm. Enthält auch Gerichtsbesetzungen vom 19. Mai 1600 - 17. Nov. 1673.